

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und 16 Maschinengewehre, während wir nur über drei Geschütze und vier Maschinengewehre verfügten. Die Deutschen waren schon vor einigen Tagen angekommen und hatten am Kunene ein Lager bezogen, einige Kilometer weiter unten nach Osten zu. Rocadas erwartete daher, daß sie von Osten und Süden angreifen würden. Deshalb hatte er nach dieser Seite seine Stellung eingenommen und in einem Halbkreis Schützengraben angelegt, während er die Westflanke am Flusse fast vollständig unbefestigt ließ. Aber gerade gegen diese Flanke hatten die Deutschen den größten Teil ihrer Kräfte aufgestellt und besonders die Artillerie, mit der sie zugleich das Fort und die nach Osten und Süden aufgestellten Truppen beschossen, so daß sich diese im Rücken angegriffen sahen. Der als Munitionsdepot dienende Schuppen bildete das erste Ziel und wurde zuerst getroffen. Nach kurzer Zeit flog er in die Luft. Innerhalb des Forts stand ein mit Munition beladenes Fahrzeug, das ebenfalls zum Ziel genommen wurde und bald in die Luft flog. Nach einem vierstündigen Kampfe, als die Truppen alle Patronen aus den Patronentaschen verbraucht hatten, waren wir gezwungen, uns eiligst zurückzuziehen, da ein Ersatz der Artillerie- und Infanteriemunition nicht mehr vorhanden war. Am besten hat sich die erste Schwadron gehalten. Fast alle ihre Offiziere und ein großer Teil der Leute sind auf dem Platze geblieben, ungerechnet die Pferde, von denen 100 von 180 getötet wurden. Wir haben sechs Offiziere verloren. Die Zahl der gefallenen und vermißten Soldaten ist nicht bekannt. Einige sprechen von 150, andere von 300. Gegen Ende des Gefechts, als die Munition anfangs knapp zu werden, entstand eine allgemeine Panik, und der Rückzug geschah in vollständiger Unordnung in der Richtung auf Donguena-Humbe. Rocadas hat die größten Anstrengungen gemacht, um die Geschütze zu retten, und nur ein Maschinengewehr, das durch einen Granatschuß zerstört war, ist zurückgelassen worden. Vor dem Abmarsch nach Donguena, mit den Resten seiner Truppen, gab Rocadas den Befehl, alle Forts zu verlassen und somit das ganze Cuamatogebiet, da er eine Verfolgung seitens der Deutschen befürchtete, die ihm den Rückzug hätten abschneiden können. Glücklicherweise, und wir können nicht verstehen weshalb, hat diese Verfolgung nicht stattgefunden. Alle Offiziere sprechen übereinstimmend die Ansicht aus, daß, wenn die Deutschen die Verfolgung aufgenommen hätten, kein Mann davongekommen wäre. Wollten die Deutschen vielleicht nur das Fort Naulila zerstören, um den Zwischenfall vom 17. Oktober zu rächen? Im Verlauf des Rückzuges kamen die Soldaten am 19. Dezember halb verhungert und verdurstet in Humbe an. Um schneller wegzulaufen, hatten die Soldaten die Waffen weggeworfen.“

Die portugiesische Regierung warf zunächst einige tausend Mann nach Angola, doch scheinen die Zwischenfälle bald eine diplomatische Erledigung gefunden zu haben; wenigstens meldete Anfang Februar 1915 eine amtliche Note, daß Angola von den Deutschen frei sei. Diese hätten das ganze portugiesische Gebiet geräumt. Die am Kunenesfluß wohnenden Eingeborenen zeigten sich den Portugiesen feindlich und eine Anzahl von ihnen, besonders diejenigen von Punta Neonga, hätten revolziert und geplündert. Der Gouverneur von Angola habe Truppen zur Unterdrückung der Rebellion organisiert.

## Kamerun

### Ver spätete Meldungen

28. August 1914.

Mitteilung des Reichskolonialamts: Auf die Nachricht von den Ereignissen in Singa (vgl. II, S. 305) wurde deutscherseits die Aufgabe von Mbaiti beschlossen; der Abmarsch erfolgte geordnet am 11. August (vgl. II, S. 308). Alles Wesentliche wurde mitgenommen (Waffen, Munition, Geld, Maschinengewehre, Verpflegung). Unterwegs